

Pressemitteilung
13.10.2018

Hate Speech, aber auch starke Solidarität auf der Buchmesse

*Bis zu hundert Besucher*innen bei den Table Talks, aber auch Hassrede im Netz – die Bildungsstätte zieht eine gemischte Bilanz der Frankfurter Buchmesse*

FRANKFURT. Mit Blick auf das Thema Rechtspopulist*innen auf der Buchmesse zieht die Bildungsstätte Anne Frank in diesem Jahr eine gemischte, aber deutlich positivere Bilanz als im vergangenen Jahr: „Wir sind erleichtert, dass Akteur*innen der Neuen Rechten ihre im vergangenen Jahr sehr erfolgreiche Strategie der Raumnahme nicht in dem Maß wiederholen konnten“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Zugleich hat die Messe auch in diesem Jahr das Erstarken des Rechtspopulismus widerspiegelt, allerdings weniger offensichtlich: Vor allem durch Hassrede in sozialen Medien wurde versucht, Angehörige von Minderheiten mundtot zu machen.“

Im Zusammenhang mit unseren täglichen Table Talks, bei denen mit Blick auf #metoo, #metwo und #mequeer Empowerment und Solidarität im Netz diskutiert wurden, wurde ein Gast in den Sozialen Medien bedroht, beschimpft und zum Suizid aufgefordert. Rechte Akteur*innen riefen auf Twitter dazu auf, den Stand der Bildungsstätte zu besuchen und die Talks zu stören. Gegenaufrufe von Unterstützer*innen des angefeindeten Gastes bewirkten jedoch eine große Präsenz solidarischer Zuhörer*innen am Stand: „Dieser Vorfall ist zum einen symptomatisch für das Erstarken neurechter Stimmen im Netz“, sagt Eva Berendsen, Leiterin der Kommunikation der Bildungsstätte Anne Frank. „Gleichzeitig zeigt sich dabei auch, wie Betroffene sich über Soziale Medien gegenseitig unterstützen.“

Eine Randnotiz spielte in diesem Jahr der Besuch des AfD-Politikers Björn Höcke: Im Vergleich zum vergangenen Jahr, als es rund um den Auftritt Höckes zum Schaulaufen rechtsintellektueller Verleger*innen, rechtsextremistischer Identitärer und organisierter Neonazis gekommen war, waren Höckes Sympathisant*innen in diesem Jahr wenig präsent. In einem Flyer hatte die Bildungsstätte das Welt- und Geschichtsbild sowie die politische Strategie Höckes kritisch diskutiert.

„Wegen der Entscheidung der Buchmesse, die rechten Verlage in diesem Jahr nicht in unmittelbarer Nähe etwa zum Stand der Bildungsstätte zu platzieren, konnte sich die Bildungsstätte darauf konzentrieren, denjenigen Raum zu geben, die vom völkisch-rassistischen, antipluralistischen und antidemokratischen Weltbild der Neuen Rechten ausgeschlossen und bedroht sind“, sagt Meron Mendel. Bei der Buchmesse 2017 hatte der neurechte Antaios Verlag seinen Stand nur wenige Meter von dem der Bildungsstätte Anne Frank entfernt. Immer wieder waren Personen aus dem Antaios-Umfeld, darunter auch Akteur*innen der Identitären und organisierte Neonazis, an den Stand der Bildungsstätte gekommen, um zu provozieren – wodurch das Sicherheitsgefühl der Mitarbeiter*innen der Bildungsstätte und vieler Besucher*innen stark beeinträchtigt wurde.

Gemeinsam mit Gästen wie der Bloggerin **Juna Grossmann** („Schonzeit vorbei“), dem Autor **Max Czollek** („Desintegriert Euch!“), sowie den rassistischen- und antisemitismuskritischen Twitter*innen **Mahret Ifeoma Kupka** und **Rachel Liven** ging es an täglichen Table Talks um die Möglichkeiten, im Internet die eigenen Marginalisierungs- und Diskriminierungserfahrungen zu teilen, sich zu vernetzen und Solidaritäten zu stärken.

Bis zu hundert Zuhörer*innen bei den Table Talks haben dabei gezeigt, wie wichtig es ist, den Raum für Menschen zu öffnen, die zu wenig gehört werden.

Neben den Talks fanden Besucher*innen am Stand der Bildungsstätte auch drei Stationen aus dem im Juni eröffneten interaktiven Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“: Besonders die „Racist Glasses“, die verdeutlichen, wie Vorurteile entstehen, sowie das virtuelle Hinterhaus, in dem das Versteck der Familie Anne Franks virtuell begehbar wird, war ein beliebter Anlaufpunkt für Besucher*innen. „Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr ungestört einen Einblick in unser Bildungs- und Ausstellungsprogramm geben konnten“, sagt Meron Mendel.

Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Dabei greifen wir in unserer politischen Bildungsarbeit aktuelle Diskurse und Konflikte auf und betreiben den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis – u.a. mit der Tagungsreihe „Blickwinkel“ des antisemitismuskritischen Forums für Bildung und Wissenschaft. Fachkräfte erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen. Mit zwei Beratungsstellen unterstützt die Bildungsstätte Anne Frank sowohl Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt (response.) als auch Menschen, die Diskriminierung erfahren haben (ADiBe Netzwerk Hessen). Neben dem Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ bietet die Bildungsstätte Anne Frank mit dem Mobilien Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ eine Wanderausstellung, die seit 2014 auf Tour ist. Nach dem Umbau an der Hansaallee in Frankfurt zeigen wir wieder wechselnde Sonderausstellungen und bieten ein abwechslungsreiches Informations- und Diskussionsprogramm.

Ansprechpartner für die Presse:

János Erkens, T + 49. 69. 560 00 246,
jerkens@bs-anne-frank.de